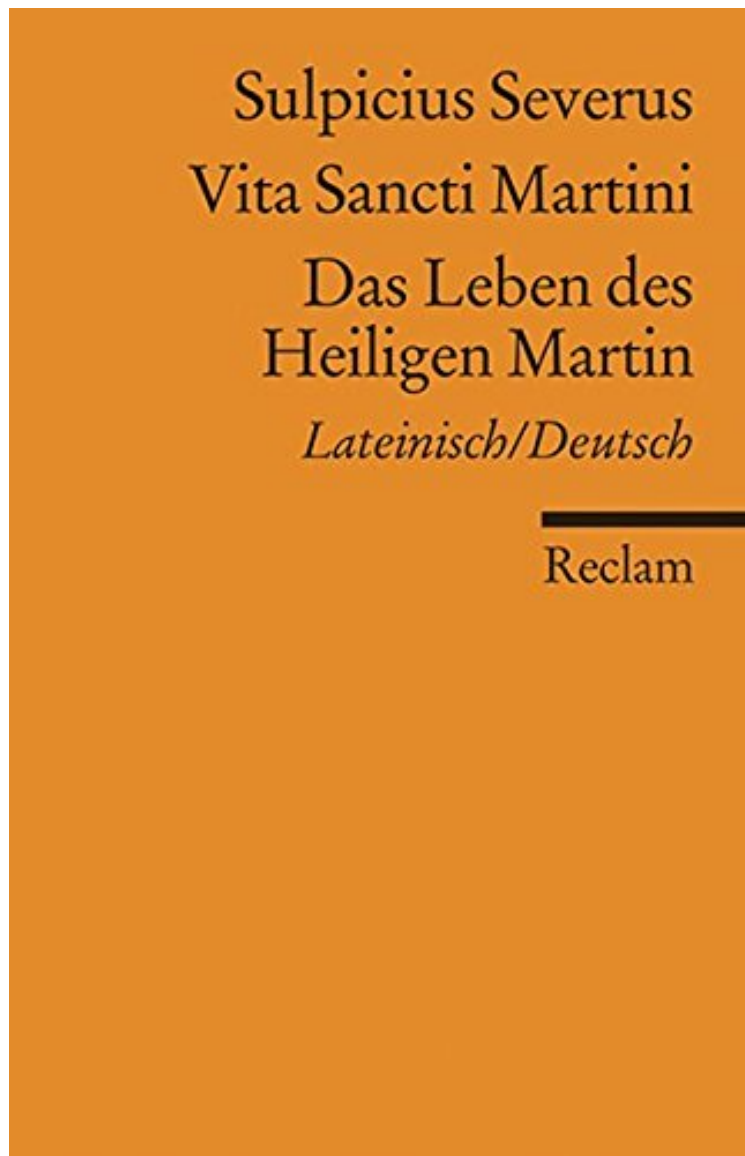


[Download pdf ebook] Vita Sancti Martini / Das Leben des Heiligen Martin: Lateinisch / Deutsch (Reclams Universal-Bibliothek)

Vita Sancti Martini / Das Leben des Heiligen Martin: Lateinisch / Deutsch (Reclams Universal-Bibliothek)

Von Sulpicius Severus

**Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks*



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #281206 in BcherVerffentlicht am: 2010-10-01Abmessungen: 5.83 x .39b x 3.82l, Einband: Broschiert127 Seiten | File size: 27.Mb

Von Sulpicius Severus : Vita Sancti Martini / Das Leben des Heiligen Martin: Lateinisch / Deutsch (Reclams Universal-Bibliothek) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Vita Sancti Martini / Das Leben des Heiligen Martin: Lateinisch / Deutsch (Reclams Universal-Bibliothek):

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

Biographie mit Alleinstellungsmerkmal
Von Paul Natterer
Jedes Kind kennt den hl. Martin (316 resp. 336 - 397 n. Chr.). Er ist in Deutschland und Frankreich der bekannteste und volksnaheste Heilige - als Patron des (Erz)Bistums Mainz, des bis 1803 grten Metropolitanverbandes Europas und Primatssitzes fr Deutschland, und als Patron Frankreichs. Seine Lebensbeschreibung durch den Juristen Sulpicius Severus (ca. 353-420 n. Chr.) ist in mehrfacher Hinsicht einzigartig:(1) Ihr aus dem Adel stammender Verfasser gehrte der gesellschaftlichen Oberschicht an, genoss eine erstklassige Ausbildung, und war enger Freund des Multimilliardrs und senatorischen Starpolitikers Paulinus von Nola (355-431 n. Chr.), eines der reichsten und politisch einflussreichsten Mnner des Rmischen Imperiums.(2) Sulpicius Severus gibt durch den Kontakt mit Martinus seine sehr erfolgreiche Anwaltskarriere und seinen Besitz auf, um wie Martinus ein aszetisches Leben zu fhren. Dasselbe tut Paulinus von Nola zusammen mit seiner Frau, was die grte gesellschaftliche Sensation der Epoche darstellt.(3) Der Verfasser kannte Martinus persnlich sehr gut, begleitete ihn auf Reisen und lebte einige Zeit als Gast in dessen Kloster. Er recherchierte mit juristischem Sachverstand die Fakten, befragte auch Martinus selbst ausfhrlich und akzeptierte nach eigenem Bekunden nur manifeste Beweise und selbst berprfte Informationen von Augenzeugen (Vita Martini 1,9; 27,7).(4) Die Lebensbeschreibung ist literarisch von klassischer Perfektion, erschien noch zu Lebzeiten des Martinus in dessen mit der Faktenlage vertrauten, geographischen und gesellschaftlichen Umfeld und war sofort eines der phnomenalsten Erfolgsbcher der Antike, in Europa genauso wie in Afrika und dem Orient.(5) Der aus der Nhe des heutigen Wien stammende Martinus gehrte zum Offizierskorps der kaiserlichen Garde, eine wie fast das gesamte sptantike Rmische Heer germanische Elitetruppe, und lebte im persnlichen Umfeld der Kaiser Constantius II und Julian.(6) Nach dem Abschied vom Militrdienst (in Worms) befindet sich Martinus wiederum im Zentrum des Geschehens: Sein frher Mentor ist der universell gebildete, aus der heidnischen Oberschicht stammende hl. Hilarius, Bischof von Poitiers, der neben dem hl. Athanasius (Patriarch von Alexandrien) einflussreichste Theologe und Vorkmpfer der Orthodoxie gegen die in Staat und Kirche bermchtige Hresie des Arianismus. Martinus selbst bekmpft die arianischen Bischfe und Priester in seiner Heimat Burgenland/Ungarn und Norditalien und erlebte schwere Misshandlungen.(7) Auch spter als Bischof ist Martinus oft am kaiserlichen Hof in Trier, dem Regierungszentrum des Rmischen Weltreiches, wo er namentlich fr die Freilassung politisch und anderweitig Verfolgter bzw. Inhaftierter ttig ist. Er ist der anerkannt freimtigste Mahner und Ratgeber der mchtigsten Mnner an der Spitze der einzigen Supermacht des Planeten (der einzige geopolitische Konkurrent, China, zerbrach 317-589 n. C. in 17 meist fremdbeherrschte Teilreiche).(8) Martinus ist einer der wichtigsten Vter des aszetischen oder Mnchslebens in der westlichen Welt: Die Biographie des Sulpicius Severus informiert ber diese neue Lebensform und motivierte Tausende Mnner und Frauen aus allen gesellschaftlichen Schichten Europas zu derselben.(9) Martinus hat als Bischof von Tours - zusammen mit den vielen aus seinen Mnchen hervorgegangenen Bischfen - Galliens (Frankreichs) Landbevölkerung praktisch im Alleingang in die christliche Zivilisation berfhrt, indem er persnlich und oft unter Lebensgefahr die Landbevölkerung berzeugte, mit ihm die heidnischen Gttertempel, -stelen und Baumheiligtmer mit Axt und Feuer zu zerstren und durch christliche Basiliken und Klster zu ersetzen. Ein Beweisziel der Vita ist: Csar eroberte Gallien fr das heidnische Rmische Reich, Martin fr das christliche Rmische Reich.(10) Sulpicius Severus analysiert das Erfolgsgeheimnis Martins als unbedingte und grenzenlose Liebe und ununterbrochene spirituelle Freude, resultierend aus ununterbrochenem Gebet: "In ihm war keine Tcke: Keinen verurteilte er, keinen verdamnte er, keinem vergalt er Bses mit Bsem" (VM 26,5), jeden Unglcklichen machte er unter Einsatz seiner ganzen Person glcklich.(11) Last but not least will die Biographie dokumentieren: Martinus war nach Art und Zahl der umfassendste Wundertter der Geschichte Europas. Sulpicius Severus' entstammte einer Gesellschaft, deren Skeptizismus und Vorurteilsstruktur noch vor einer Generation - in der Diokletianischen Verfolgung - die Christen als Inbegriff von Ignoranz, Unmoral und Subversion zu Abertausenden verhaftet, gefoltet und hingerichtet hatte. Wenn dieser hochgebildete und kritische Mann nun mit psychologisch nicht zu bezweifelnder Aufrichtigkeit mehrere nach strengen juristischen Standards verifizierte Totenerweckungen, zahllose Krankenheilungen, Exorzismen und von Hunderten lebenden Augenzeugen besttigte physikalische Naturwunder sowie ungezhlte korrekte Prophezeiungen berichtet, dann werden Menschen mit naturalistischer Vorurteilsstruktur sich dem nur mit einigem Willensaufwand entziehen knnen. Vielleicht hngt damit zusammen, dass die Herausgeberin des Bandes, Gerlinde Huber-Rebenich, m.E. ein unterschwelliges Unbehagen gegenber Inhalt und Darstellung der Lebensbeschreibung Martins zeigt, das der Sache nicht angemessen erscheint. Ein manchmal despektierlicher und und kittelnder Tonfall mag als Ventil dieses Ressentiments zu verstehen sein. Etwa wenn sie von "Propagandaschrift" spricht (100), literarische Konventionen der Antike als "Stilisierung ... durch die Manipulation" (114) negativ besetzt oder Martin in ihren Augen "einen paganen Leichenzug herumkommandiert" (S. 114) Dies obwohl sie durchaus betont, dass die literarischen Stilisierungen "die wiederholten Wahrheitsbeteuerungen [des Verfassers] nicht Lgen strafen" (111) und wie erwht unterstreicht, dass die Lebensbeschreibung literarisch perfekt und normatives Vorbild fr die Zukunft ist. Deswegen fr diese Ausgabe der Martinsbiographie ein Punkt Abzug.0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Sehr ordentlich
Von Johannes Wahl
Der Heilige Martin ist eine interessante Figur aus dem vierten Jahrhundert. Er bleibt hinter den groen Gestalten wie Augustinus, Ambrosius oder Hieronymus zurck, ist aber ein praktischer Zeitzeuge. Mit ihm verndert sich einiges. Man kann an der Vita ablesen, welche Konflikte in der

Kirche herrschten (Arianismus, Priscillianismus, gallisches Mönchtum, Verhältnis zum Staat, Verhältnis zum Militär, usw.). Martin hatte auf manches eine Antwort, auf manches nicht. Natürlich kaschiert Sulpicius Severus auch einiges. Schließlich ist es ja eine Propagandaschrift. Daher geht der Text auch leicht runter. Oft steht Ironie im Hintergrund. Der Stil macht Spaß. Die Übersetzung ist auch gelungen. Sie ist nicht zu frei, inhaltlich gut wiedergebend, aber auch nicht besonders wortgewaltig. Der Stil kann nicht so hervorragend nachgezeichnet werden. Die Sprachebene geht manchmal leider verloren. Wenn militärisches, juristisches, philosophisches Vokabular genutzt wird, wird es im Deutschen oft nicht deckungsgleich wiedergegeben. Das Nachwort ist eine gute Einführung in den Sachverhalt. Die Endnoten sind knapp bemessen, aber geben gute Hinweise, wo man für mehr Interesse finden kann. Die Literaturhinweise sind prägnant beigegeben. Da Martin der Nationalheilige Frankreichs ist, findet man die meiste und ausführlichste Literatur auf Französisch. Herausragend ist der dreibändige Kommentar von Jacques Fontaine, Sources Chrétiennes, 133-135. Kurzweilig und empfehlenswert - sowohl für Lateiner als auch diejenigen, die des Lateinischen (noch) nicht flüchtig sind ;) 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Verdienstvolle Veröffentlichung Von A. Rieble Die 5 Punkte gehen in erster Linie an Prof. Dr. Gerlinde Huber-Rebenich, die es "einem interessierten Lesepublikum" (S.125) ermöglicht, die Lebensgeschichte des heiligen Martin von Tours, die Sulpicius Severus um 396 verfasst hat, in einer preiswerten zweisprachigen Reclam Ausgabe kennenzulernen. Die vorzügliche Übersetzung hält sich eng am Text. Den zahlreichen Anmerkungen am Ende des Textes folgt eine Gliederung des Inhalts und übersichtliche Literaturhinweise. Besonders wertvoll ist das Nachwort, worin die Verfasserin die neueren wissenschaftlichen Forschungen und Erkenntnisse zusammenfasst. Die hinzugefügten Fußnoten verweisen allerdings häufig nur auf wissenschaftliche Literatur, die der Leser erst beschaffen muss. Z.B. werden Unstimmigkeiten der Chronologie, die zu zwei differierenden Geburtsjahren führen, 316 oder 336, nicht näher erlutert.

Kurzbeschreibung Die heilige Zintemacher, das war ein jüdischer Mann Sankt Martin, der Bischof von Tours, der seinen Mantel mit dem Schwert teilt und eine Hälfte vom Pferd herunter einem frierenden Bettler reicht, ist wahrscheinlich in Deutschland und Frankreich der populärste und älteste Heilige überhaupt. Seine Lebensgeschichte, verfasst von einem aquitanischen Adligen der Spätantike, wird im Mittelalter einer der Prototypen der Gattung Heiligenvita, mit Sankt Martin beginnt also nicht nur ein vielgestaltiges Brauchtum, sondern auch eine herausproduktive Literatur zu florieren. Und die Lebensgeschichte des Offiziers und Bischofs birgt auch ein paar Überraschungen ...